

Frankfurter Allgemeine Zeitung, 23. 12. 2014

Hilfe für den Praktiker-Verwalter

IT-Dienstleister All for One Steeb bleibt im Mittelstand

ols. STUTTGART, 22. Dezember. Selbst mit Unternehmen, die in der Insolvenz sind, lassen sich noch gute Geschäfte machen. Auch der Insolvenzverwalter brauche Daten und IT-Systeme, sagt der Vorstandsvorsitzende der in Filderstadt nahe Stuttgart ansässigen börsennotierten All for One Steeb AG, Lars Landwehrkamp. Er verweist darauf, dass der Verwalter der Baumarktkette Praktiker die hauseigenen Systeme abschaltete und nun das Rechenzentrum des schwäbischen Dienstleisters nutzt. Neben der deutschen Gesellschaft hat das Unternehmen auch die Betreuung der Auslandstöchter von Praktiker übernommen, die an Investoren gingen.

All for One Steeb ist der wichtigste Partner des Softwarekonzerns SAP, wenn es darum geht, dessen Programme an Mittelständler in Deutschland, Österreich und Schweiz zu verkaufen und gleichfalls einzuführen. Auf diese Region will sich das Unternehmen auch weiterhin beschränken: Denn bisher zählt der IT-Dienstleister 1400 Kunden. Aber 12 000 potentielle Betriebe habe man ausgemacht, denen

man den entsprechenden Service anbieten könne, sagt Landwehrkamp. Im Geschäftsjahr 2013/14 (30. September) legte der Umsatz um 17 Prozent auf 217 Millionen Euro zu und das operative Ergebnis (Ebit) um 28 Prozent auf 13,5 Millionen Euro. Für das neue Geschäftsjahr zeigt sich der Vorstandsvorsitzende optimistisch. Angestrebt werden ein Umsatzplus von gut 10 Prozent auf 240 Millionen Euro und eine Zunahme des Betriebsgewinns von bis zu 11 Prozent auf etwa 15 Millionen Euro.

In den letzten Jahren seien fünf Unternehmen, vor allem Anbieter von Speziallösungen, übernommen worden. Und um an die notwendigen Mitarbeiter zu kommen, hatte sich das Unternehmen etwas Besonderes einfallen lassen: Bei der Aktion „Wir machen die 1000 voll“ erhielt der tausendste Mitarbeiter, den das Unternehmen im Februar dieses Jahres einstellte, als Zugabe zu seinem neuen Vertrag 1000 Liter Freibier zu seiner eigenen Verwendung. Inzwischen zählt der Mittelständler knapp 1100 Beschäftigte.